

Der Courier.

S a l l i s c h e B e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. S. Garcke.

Nro 164.

Halle, Dienstag den 6. April
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Das Anrecht der Augustenburger. — Deutschland (Berlin, Ammerndorf, Weimar, Frankfurt, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz (Zürich, Bern). — Locales. — Vermischtes. — Fünf Ansichten der Francke'schen Stiftungen zu Halle.

Für die nothleidenden Tischfelder sind ferner eingegangen: Von Ern. Gutsbeßler Reuter in Rütten 1 Thlr.

Expedition des Couriers.

* Halle, den 6. April. (Das Anrecht der Augustenburger.) Seltsamer Weise ist das legitime Anrecht der Augustenburger Familie auf die Succession in den Herzogthümern Holstein und Schleswig im Jahre 1851 von den Deutschen mehr als von den Dänen bezweifelt worden: selbst das Gutachten eines berühmten Staatsrechtslehrers stellte dieses legitime Anrecht — im Gegentheile freilich zu dem Gutachten eines zweiten ebenso konservativen Gelehrten — in Frage. In entscheidenden Kreisen ist darüber nie ein Zweifel gewesen, ja es ließe sich aus der Art des Verkehrs zwischen dem verbannten Herzog und dem Hofe in Coblenz (der auch im Augenblicke wieder sehr intimer Art sein soll) so wie aus manchem Andern sehr leicht nachweisen, daß selbst die Theilnahme des Herzogs an der Erhebung der Herzogthümer keinen Wechsel in den Sympathien an hoher Stelle hervorgebracht hat. Der „N. Pr. Z.“ gebührt das Verdienst, trotz ihrer Abneigung gegen den dänischen Krieg doch die Sache der Legitimität auch in dieser Frage nicht aus den Augen verloren zu haben: sie hatte schon im November vorigen Jahres einen Artikel, der mit dem Finger auf den Urkunden das Irrthümliche in dem vielbesprochenen Gutachten jenes Gelehrten schlagend herausstellte. Wir lassen heute einen zweiten Artikel desselben Blattes, der den rabulistischen Gegenversuch der Dänen bündig abfertigt, wegen des allgemeinen Interesses der Sache unverfälscht folgen: Eine kürzlich in Kopenhagen erschienene Schrift des Dr. Skwald stellt sich die Aufgabe, gegenüber den auch in diesen Blättern geltend gemachten Grundfäßen einer legitimen Erbfolge in Dänemark, die Erhebung des Prinzen Christian von Sonderburg auf den dänischen Thron zu vertheidigen. Der Verfasser bringt eine Masse von Urkunden bei, die in gewohnter Weise ganz willkürlich benutzt und gedeutet werden. Es handelt sich darum, daß nach dem Aussterben der männlichen Linie des von Friedrich III. abkommenden dänischen Königshauses die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, oder der 1773 für sie in Tausch empfangene großfürstliche Theil von Holstein als Aequivalent an das Sonderburgische Haus, und zwar zunächst an den Herzog von Augustenburg fallen müsse. Herr Skwald macht dagegen geltend, daß das Sonderburgische Haus 1756 alle Rechte und Ansprüche an die Grafschaften „ohne einigen Vorbehalt an den gleichzeitig cessionsmäßigen Inhaber und Besizer der Grafschaften, an Ihre Königl. Dänische Majestät, und an deren Königliche Erben und Successoren auf ewig übertragen und cedirt habe.“ Als man diesen Vertrag schloß, wußte man sehr genau, an wen man cedirte; es sind ausdrücklich des damaligen Königs Erben und Successoren bezeichnet; und da in Däne-

mark die Lex Regia die Thronfolge für ewige Zeit hinaus unverbrüchlich regulirt, überdies festgestellt hat, daß, was gegen die Lex Regia ausgereicht oder bewerkstelligt werden mag, null und nichtig sei — so ist es keinen Augenblick zweifelhaft, daß — wie überhaupt des Prinzen Christian beabsichtigte Erhebung auf den dänischen Thron null und nichtig ist — so im Besonderen der Rechtsstitel der Cession von 1756 weg-fällig wird, sobald die legitime Erbfolge in Dänemark mit der Thronbesteigung des Prinzen Christian aufhört. Daß man faktisch mit den Dänen anders verfahren kann, und verfahren will, ist keinem Zweifel unterworfen. Nur sollte man dänischer Seits sich abgewöhnen, so zu sprechen, als wenn man sich überhaupt noch in der Sphäre des öffentlichen Rechts bewegte, oder als ob man mit der Erhebung des Prinzen Christian etwas Anderes, als eine Scheinlegitimität suchte, die noch kläglich ist, als die quasi-Legitimität von 1830. Wenn Prinz Christian ein Mann der Legitimität ist, so wird ser weder den legitimen Erben ex lege Regia — und unter diesen sind noch weit vor ihm die Prinzen Alexander und Georg von Preußen — sich vordrängen auf den dänischen Thron, noch sich dazu hergeben, den Chef des Hauses, aus dessen zweiter Linie er der vierte Prinz ist, des Erbes zu berauben, auf welches ihn auch der Konsens der Großmächte und der Geifer der Gesamtstaatsmänner in Dänemark nun und nimmermehr ein Recht geben kann.

Deutschland.

Berlin, den 4. April. Die Kommission der zweiten Kammer zur Prüfung der Handelsverträge hat einen Bericht über den mit Hannover unterm 27. Januar dieses Jahres abgeschlossenen Staatsvertrag, betreffend die Ausführung der Eisenbahnen von Emden nach Münster und von der Köln-Mindener Eisenbahn über Osnabrück und Abtheile bis zur niederländischen Grenze, erstattet und beantragt, diesem Vertrage nebst den beiden zugehörigen Protokollen die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

— Nach höherer Anordnung sollen Personen, die einer Dissidentengemeinde angehören und von einem dissidentischen Prediger mit einander getraut worden sind, und unter Rücktritt in die evangelische Kirche ihre Ehe durch eine kirchliche Einsegnung legalisirt zu sehen, dabei aber von dem dreimaligen Aufgebote dispensirt zu sein wünschen, nachdem sie von dem betreffenden Ortsgeistlichen, an dem sie sich wenden, gehörig vorbereitet worden sind, ihren Rücktritt in die evangelische Kirche unbedingt und formell zu Protokoll erklären. Von dem Geistlichen ist dieses Protokoll zu beglaubigen und mit einem Berichte darüber, ob der Rücktritt durch den Genuß des heiligen Abendmahls wirklich erfolgt ist, an die Superintendentur und von dieser an das Konsistorium abzureichen. Das Dispensationsgesuch vom gesetzlichen Aufgebote ist dem evangeli-

sehen Oberkirchenrathe einzureichen, welcher sodann die Entscheidung Sr. Majestät des Königs herbeiführen wird. (Sp. 3.)

Der Central-Ausschuß für die innere evangelische Mission beabsichtigt, während der nächsten fünf Jahre fünfzig Missionare in sogenannten Brüder-Anstalten auszubilden zu lassen.

Zu der diesjährigen Ziehung der Klassenlotterie war der Andrang so bedeutend, daß die Zahl der unabgesetzt gebliebenen Loose kaum nennenswerth erscheint. Es wird diese Zahl in der Regel nur sehr gering veranschlagt, sie beträgt seit einigen Jahren durchschnittlich nicht 100. In diesem Jahre sollen es kaum 30 Loose sein, für welche sich keine Abnehmer gefunden haben. (L. 2.)

In der Kirche von Ammerndorf in Mittelfranken fand am 2. April der Uebertritt des ehemaligen Benedictinerordenspriesters und Gymnasialprofessors am Stifte St.-Stephan zu Augsburg, Herrn Eugen v. Böck, zur evangelisch-lutherischen Kirche statt.

Weimar, den 4. April. Ein schmerzliches Ereigniß hat heute die großherzogliche Familie betroffen. Heute Nacht um 1 Uhr verschied hier die Frau Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar, geborene Prinzessin von Sachsen-Meinungen, im 58. Lebensjahre an einer heftigen und schmerzlichen nervösen Lungenentzündung. Die Krankheit begann am 29. März und nahm sogleich einen sehr gefährlichen Charakter an, sodaß die Ärzte bald den tödtlichen Ausgang erkannten. Als die hohe Kranke das Herannahen ihrer Auflösung fühlte, berief sie ihre Angehörigen zu sich und nahm von ihnen rührenden Abschied. Der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin waren den größten Theil der Nacht und beim Tode bei ihr. Unter den vielen Vorzügen des Geistes und Herzens, welche die Verbliebene schmückte, verdient vorzüglich ihr Wohlthätigkeitsfinn hervorgehoben zu werden; ihr Tod ist für viele Arme und Dürftige ein großer Verlust. Ihr Gemahl, der Herzog Bernhard, welcher Oberbefehlshaber der holländischen Armee auf Java ist, aber zur Herstellung seiner leidenden Gesundheit in Europa einen einjährigen Urlaub genommen hat, ist in voriger Woche in Triest gelandet und wird die Trauerkunde wahrscheinlich in Mailand empfangen. (D. A. 3.)

Frankfurt, den 3. April. Gestern trafen hier ein: Se. Erlaucht Herr Graf zu Erbach-Schönberg aus Schönberg, die Herren Grafen Ernst und Ludwig zu Solms-Laubach, aus Laubach, Herr Graf v. Reventlow-Preez, aus Holsstein und Herr Reichensperger, Abgeordneter aus Köln, im englischen Hof.

Hamburg, den 2. April. Unter den von der Amnestie ausgeschlossenen schleswig-holsteinischen Persönlichkeiten ist der Obergerichts-Advokat Göllich der Einzige, welcher sich noch auf holsteinischem Gebiet befindet, und zwar in Kiel. Die andern alle sind schon längst außer dem Reich der dänischen Monarchie und haben auch meist bereits Anstellungen gefunden. Der Herzog von Augustenburg mit seiner Familie lebt bekanntlich in Frankfurt am Main. Der Prinz von Noer ist erst kürzlich mit seiner Familie nach England gegangen, woselbst er, der Insel Wight gegenüber eine Besitzung gekauft hat. Der Graf Reventlow-Preez lebt am Rhein, Befehl in Braunschweig. Der Kaufmann M. E. Schmidt, Mitglied der ehemaligen provisorischen Regierung ist schon vor längerer Zeit von Kiel nach Hamburg übergesiedelt. Theodor Olshausen und Obergerichtsadvokat Clausen befinden sich in America; der erste zu St. Louis, der letzte im Staate Wisconsin. Der vormalige Departementschef Schleiden lebt in Dresden; Franke ist Regierungspräsident in Coburg; Regierungsrath v. Harbou ist Chef des Departements des Innern im Herzogthum Meiningen. Der vormalige Haderboog der Corp.-Garde, welcher unter der Statthalterchaft eine Zeitlang Kriegsminister war, findet in Halle eine Stellung als Redaktionssekretär der „Allgemeinen Monatschrift“, die die Schwefelsche Buchhandlung (M. Bruhn) verlegt. Der Amtsverwalter des Westeramts Hadersleben, v. Krogh, befindet sich in Schweden und verwaltet die dortigen Güter des Herzogs von Augustenburg. Probst Nielsen ist bekanntlich gegenwärtig Generalsuperintendent in Catin und Pastor Lorenzen aus Aelby ist erst kürzlich zum Superintendenten in Lüneburg gewählt worden. (R. Br. 3.)

Frankreich.

Paris, Samstag den 3. April, 7 Uhr Abends. Bis zum gestrigen Tage, der letzten Frist zur Forderung der Rückzahlung der 5 proc. Renten, waren 1,550,000 Fr. Renten oder 31 Millionen Fr. Kapital angemeldet, deren Rückzahlung unmittelbar erfolgen wird. (L. D.)

Paris, den 1. April. E. de Girardin trat gestern zum ersten Male wieder in der „Presse“ auf und zwar mit einem „Läst uns die Republik bewahren“ überschriebenen Artikel, der mit den Worten endigte: „Wäre es auch nur dem Namen nach, läßt uns die Republik bewahren, sie wird uns die Freiheit zurückgeben.“ — Dieser Artikel hat großes Aufsehen erregt. Cavaignac, so, als er ihn gelesen, gesagt haben: „Ce Girardin nous a volé!“ Personen, die den Redakteur en chef der „Presse“ genauer kennen, versichern, er werde sich der jetzigen Regierung nicht anschließen. Ein ehemaliger Redakteur der „Presse“, Toulgoët, der längere Zeit die leitenden Kammer-Artikel machte, soll jedoch von der Regierung eine Anstellung verlangt haben. Toulgoët gehört zur avancirten Partei; die ihm zugeschriebenen Absichten fallen daher allgemein auf. — De Morny, seit seinem Rücktritt von den Geschäften ganz Lebemann geworden, geht nur seinen Vergnügungen nach und macht wieder schlechte Witze. Einer Person, die neulich über gewisse Dinge mit ihm sprach, sagte er lachend: „Der Prinz und wir haben das nämliche Augenglas. Er sieht nur durch das große Ende und wir kommen ihm klein vor, während wir ihn durch das kleine Ende groß sehen.“ (R. 3.)

Paris, Freitag den 2. April, Abends. Der „Moniteur“ berichtet heute über die gestrige Eidesleistung des Staatsrathes. Um 1 Uhr versägte sich L. Napoleon in Begleitung fast aller Minister in den Sitzungssaal, wo er vom Präsidentenstuhle aus folgende Rede hielt: „Meine Herren Mitglieder des Staatsrathes! Ich habe bedauert, vor dem Inkrafttreten der Verfassung Ihnen nicht präsidiren zu können; denn ich betrachte es, wie Sie wissen, als eine meiner ersten Prärogativen, der Präsident dieser ausgewählten Körperschaft zu sein. Glücklicher Weise hat mich der ausgezeichnete Staatsmann vertreten, der schwierige Zeiten mit mir zusammen durchgemacht und der sich einen verdienten Ruhm durch das Talent und den Muth erworben hat, die er stets in der Vertbeidigung der großen Prinzipien unserer Gesellschaft bewies. Heute, da die Verfassung in Kraft ist, habe ich Ihnen Eid selbst entgegennehmen wollen; denn alles, was die uns vereinigenden Bande noch verstärken kann, ist mir kostbar. Künftig werde ich mich oft in Ihre Mitte begeben, erlaube, Ihnen frei meine Ideen mittheilen zu können und dafür Ihre Ansichten und Rathschläge entgegenzunehmen. Denn vergessen Sie es nicht: Jeder von Ihnen ist durch seine Attribute Minister und Gesetzgeber und wir sind alle dem französischen Volke für die Nützlichkeit der Arbeiten, die wir unternehmen werden, verantwortlich.“

Paris, den 2. April. Die Frage wegen der Dotation des Präsidenten der Republik ist heute vom Senate entchieden worden, wo, statt des Marschalls Jerome, der Vice-Präsident Resnard den Vorschlag führte. Er zeigte gleich beim Beginn der Sitzung an, daß das Bureau des Senats die Initiative für einen Dotations-Vorschlag ergreife, der dahin gehe, daß dem Staats-Oberhaupt jährlich 12 Millionen Fr., nebst der Auszubehaltung aller ehemaligen königlichen Paläste, bewilligt werden sollten, jene Paläste jedoch ausgenommen, die etwa zu öffentlichen Anstalten verwendet würden. Die Dringlichkeit dieses Vorschlages wurde einstimmig ausgesprochen und eine sofort in den Bureau ernannte Kommission von fünf Mitgliedern, worunter Fouid, wählte letzteren zum Berichterstatter. Dieser verlas bald darauf seinen dem Vorschlage günstigen Bericht. Mehrere Redner hoben hervor, daß es angemessen sei, dem Präsidenten eine sehr ansehnliche Dotation zu geben, damit er sich auch gegen die an seine Freigebigkeit gewöhnten Volksklassen großmüthig erweisen könne. General Lamoussine beantragte, im Widerspruche gegen den Bericht, daß kein Inventar des Mobiliars der Paläste aufgenommen werden solle, weil dies von Mißtrauen zeugen würde. Sein Antrag ward nicht unterstützt und es wird also inventarisiert. Das Votum über das Ganze des Vorschlages ergab 79 bejahende Stimmen, d. h. der Vorschlag ward einstimmig angenommen. Die Dotationsfrage ist somit bereits entschieden. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers fiel eine Aeußerung des Hrn. Boubier de l'Escluse auf; er sagte in Bezug auf die Ereignisse des 2. December, daß es der Geschichte zustehe, sie zu richten, und Gott, ihnen ein Ende zu machen. — Der Prinz von Canino hat den förmlichen Befehl empfangen, nach Frankreich zurückzukehren. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 1. April. Die Königin hält heute einen Drawing-room, in welchem die Prinzessin Mary von Cambridge, die zum ersten Male in der großen Gesellschaft erscheint, vorgestellt werden soll.

Bei Lord Derby war gestern Abend große „Reception.“ Der Herzog von Cambridge, Prinz Nicolaus von Nassau, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der Herzog von Wellington, der Marquis von Lansdowne, Lord und Lady Palmerston waren unter den Gästen. Das diplomatische Corps war beinahe vollständig vertreten. Der österreichische Gesandte fehlte, wie man denn überhaupt mit Bedauern bemerkt, daß Graf Buol die großen Soirées nur selten besucht.

Schweiz.

Zürich, den 1. April. Der große Rath ist gestern Abend 6 Uhr mit der Verwerfung der Motion Treichler auf Verfassungsrevision geschlossen worden. Die Berathung war sehr lebhaft und endete mit einer Abstimmung, die am besten den Eindruck bezeichnet, den die Motion gemacht hat. Die Herren Treichler und Bürkli standen ganz allein für die Motion auf, während 129 Mitglieder sich dagegen erhoben. — Aus dem Aargau sind uns Wahlergebnisse mitgetheilt worden, die durchgängig im Sinn der Ordnungspartei sind.

In Bern rüsten sich beide Parteien für den 18. April, der durch Volksabstimmung über die dortige konservative Regierung entscheiden soll. (Fr. P. 3.)

Locales.

Halle, den 5. April. Heute maden zwei Diebstähle viel von sich reden, welche in vorvergangener Nacht zunächst in dem Hause, große Ulrichsstraße Nr. 36, angeblich bei einer daselbst wohnenden Wittve, dann aber auch noch in dem Laden eines hiesigen Kaufmannes, in der oberen Leipzigerstraße wohlfast, verübt sind. Auffallend wäre es, wenn es sich bekäufte, daß an dem ersten Orte mehrere Kostbarkeiten, als Ringe u. dergl., von den Dieben unberührt gelassen sein sollen; bei dem zuletzt erwähnten Kaufmann jedoch ist, wie wir hören, die Kasse mit circa 300 Thlr. Inhalt entwendet, wozu die zufällige Abwesenheit des Eigenthümers eine willkommene Gelegenheit dargeboten zu haben scheint. Ueber die Haftabtwendung der Diebe und ihrer Beute verlautet noch nichts, dagegen gelang es gestern Nachmittag, eine hiesige Einwohnerin in dem Augenblicke festzunehmen, wo sie in einem Schnittladen am Markte ein Stück Zeug zu entwenden versucht haben soll.

Herr Theater-Direktor Döbbeckin verläßt übermorgen mit seiner Gesellschaft unsere Stadt, wird, wie wir hören, zunächst nach Naumburg übersiedeln, im nächsten Winter jedoch wieder zu uns zurückkehren. — Angeleglich steht Herr Koch auf der „Weintraube“ gegenwärtig mit einem Berliner Theaterdirektor wegen Benutzung des Theaters während der Sommerferien in Unterhandlung, und wünschen wir aufrichtig, eine allseitig befriedigende Lösung dieser Angelegenheit.

Bermischtes.

Der „Zeus“ des Professors Stieffel giebt als vermuthliche Witterung im April 1852: Im Besonderen: die ersten Tage sind zu Trübung und Regen geneigt, dabei gelind bis 3; dann wolfig und etwas rauber vom 4. bis 6.; wieder hell, trocken und zunehmende Wärme vom 6. bis 13.; zu Regen geneigt vom 14. bis 16., auch Wärmeabnahme; wieder hell und warm vom 18. bis 21.; dann trüb, leicht Regen vom 22. bis 24., dabei nimmt die Wärme leicht empfindlich ab bis 26; wärmer und Regen am 27., 28.; wieder hell und warm am 29., 30. Die folgenden Verläufe zu Grunde liegenden Barometerstände sind, unter Voraussetzung des Steigens am 31. März und 1., ein geringes Fallen bis 3., 4. mit WS-Weiden, dann Steigen bis 6. und allmähliches Fallen von da bis 14. mit N-Weiden; am 14., 15. etwas Steigen; dann tieferes Fallen am 16., 17. mit WS-Weiden; wieder Steigen und hoch am 20., 21. mit N-Weiden, dann Fallen bis 23., Steigen bis 25.; Fallen bis 28. und Steigen bis 30. mit WS- und veränderlichen Weiden. Im Allgemeinen: wahre Frühlingswitterung, meist trocken, hell und warm, nur gegen die Mitte und den Schluß wieder rauber, doch schwerlich mehr Eis und Schnee, dagegen die Wärme sich einige Mal bis zur Hitze zu steigern geneigt ist.

Aus Danzig schreibt man: Das Unwesen des Sonnambulismus in der Nehrung greift nach uns gewordenen Mittheilungen in wahrhaft erschreckender Weise ein; nahe an 16 Personen, meist der dienenden Klasse angehörig, haben ihre Arbeit verlassen und predigen die unsinnigsten Dinge, namentlich auch den Krieg gegen die Reichen in der gefährlichsten Weise. Dem Vernehmen nach befindet sich bereits ein königlicher Kommissarius zur strengsten Untersuchung an Ort und Stelle.

Fünf Ansichten der Franckeschen Stiftungen zu Halle a./Saale.

(In Stahlstich).

Soeben im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses erschienen, werden diese anmuthigen Bilder scharf überall mit ungetheiltem Beifalle begrüßt werden. Nach durchaus treuen Zeichnungen von L. Koenner, einem Schüler der hiesigen lateinischen Hauptschule, sind auf fünf einzelnen Blättern

das Hauptgebäude — der innere Hof — das königliche Pädagogium vom Feldgarten aus — und der Spielfeld und Turnplatz, von N. Klinger in Stahl gestochen, sowie auf einem sechsten A. H. Francke's Denkmal nach Rauch's Modell, von Berger gezeichnet und von A. Zeißel in Berlin gestochen, und wird das Ganze in sauberer Enveloppe zu dem außerordentlich niedrigen Preise von nur 12 1/2 Sgr. dargeboten.

Die Verlagsbuchhandlung verdient den innigsten Dank für diese Gabe, die für Viele, welche kürzere oder längere Zeit in den „Stiftungen“ weilten, ein schon längst gefühltes Bedürfnis, ebenso aber auch allen denen in hohem Grade willkommen sein wird, die bis dahin vielleicht nur vom Hörensagen oder aus Büchern die großartigen Anstalten in Rede kennen zu lernen Gelegenheit hatten. — a —

Meteorologische Beobachtungen.

| 1. April. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Lufdruck *) | 331,24 Par. L. | 333,38 Par. L. | 335,37 Par. L. | 333,33 Par. L. |
| Dunstdruck | 3,57 Par. L. | 2,49 Par. L. | 1,97 Par. L. | 2,68 Par. L. |
| Relat. Feuchtigk. | 90 pCt. | 92 pCt. | 75 pCt. | 86 pCt. |
| Luftwärme | 7,8 Gr. Rm. | 3,4 Gr. Rm. | 3,0 Gr. Rm. | 4,7 Gr. Rm. |

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: Aug. Bluhme, ein Sohn (Halberstadt). — Postsekretair Steinhäuser, eine Tochter (Nordhausen). — Prediger Walther, eine Tochter (Bolmirstedt).

Gestorben: Fr. Dieck (Zösch bei Merseburg.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Der von den Bäckern und Backwarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat April 1852 eingereichten Taxen.

(Die Backwaren müssen noch 24 Stunden nach dem Baden das angegebene Gewicht haben.)

| Wohnort. | Name. | Kroggengebäck. | | | | | | Weizengebäck. | | |
|-------------------|----------------|-----------------------|-----|--------------------|-----|-----------------------|-----|------------------------------|-------------|---|
| | | Feines Brot pro Pfd.: | | Hausbrot pro Pfd.: | | Schwarzbrot pro Pfd.: | | 12 Stück Semmeln für 1 Sgr.: | Loth Dut. | |
| | | Sgr. | Pf. | Sgr. | Pf. | Sgr. | Pf. | | | |
| 1. Cönnern. | Berger. | 1 | 5 | 1 | 2 | — | — | 16 | — | |
| | Eberus. | — | — | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| | Gerth. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 18 | — | |
| | Günther. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 15 | — | |
| | Harnisch, sen. | — | — | 1 | — | — | — | 16 | — | |
| | Harnisch, jun. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| | Knauff. | 1 | 8 | 1 | 3 | — | — | 15 | — | |
| | Linke. | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 17 | — | |
| | Schmidt. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 15 | — | |
| | Schneider. | 1 | 2 | 1 | — | — | — | 17 | — | |
| | Berg, Gust. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| | Faust, Andr. | 1 | 4 | 1 | — | — | 10 | 16 | — | |
| 2. Löbejün. | Göschke, Fr. | 1 | 9 | 1 | 3 | 1 | — | 15 | 2 | |
| | Hädicke, Andr. | 1 | 4 | 1 | — | — | — | 17 | — | |
| | Hudemann. | — | — | 1 | — | — | — | — | — | |
| | Kaue, Anton. | 1 | 3 | 1 | — | — | 9 | 18 | — | |
| | Rebentisch, G. | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 18 | — | |
| | Thümmler, Fr. | 1 | 9 | 1 | — | — | — | 16 | — | |
| | Thümmler, G. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| | Weiland. | 1 | 6 | 1 | 2 | — | — | 18 | — | |
| | 3. Wettin. | Christall, Wittwe. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — |
| | | Christall, jun. | 1 | 7 | 1 | 2 | — | — | 17 | — |
| | | Eise. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — |
| | | Günther. | 1 | 8 | 1 | 3 | — | — | 16 | — |
| Rathmann, Wittwe. | | 1 | 8 | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| Rosenfeld, Bernh. | | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| Rosenfeld, Wilh. | | 1 | 7 | 1 | — | — | — | 16 | — | |
| Schade, Wilh. | | 1 | 8 | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| Schade, Ferd. | | 1 | 8 | 1 | 3 | — | — | 16 | — | |
| Pirl, Friedr. | | 1 | 8 | 1 | 3 | — | — | 17 | — | |

Bekanntmachung.

Indem ich auf die in der Buchhandlung von G. B. Körner in Erfurt erschienene Volksschrift:

„Worte liebevoller Ermahnung an unsere Diensthoten von J. C. Haring“

aufmerksam mache, empfehle ich den Ortsbehörden und Dienstverhältnissen mit Rücksicht auf die löbliche Tendenz der kleinen Schrift für deren Verbreitung nach Möglichkeit wirksam zu sein.

Halle, den 1. April 1852.

Der Landrath des Saalkreises v. Bassewitz.

Vorladung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns J. H. Wilhelm Diedrich, Firma: Carl Kramm ist nach dem durch die bisherige Ermittlungen die Activa-Masse auf 6308 Thlr. 15 Sgr., die Passiva-Masse auf 9831 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. festgestellt, durch Verfügung vom 7. November 1851 der Concurs eröffnet worden, alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, dieselben binnen 3 Monaten und spätestens in dem

am 24. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Referendar Küster an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen der hiesigen Rechtsanwälte, von denen die Herren Justizrath Quinque, Wille und Schede in Vorschlag gebracht werden, anzumelden, widrigenfalls sie mit allen Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die sich meldenden Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle a./S., am 10. März 1852.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung. v. Koenen.

Retourbriefe.

1) Hr. Dr. v. Gräfe in Bern. 2) Hr. F. H. Schreckenberger in Leipzig. 3) Hr. F. Marie Taubner in Magdeburg. 4) Hr. Dr. Nießsch in Gr. Döbberleben. 5) Hr. C. A. Becker in Leipzig. Anbei 1 Paket, gez. Nr. 937. 6) Hr. M. Bielert in Naumburg a. d. S. 7) Hr. Schleibberger in Chemnitz. 8) Stud. theol. Fr. Lehfeld in Leipzig. 9) Hr. Aug. Sachs in Bündorf bei Merseburg. Der Absender des rekommandirten Briefes an Pardge in Goldingen wolle sich bei der Annahme-Expedition melden.

Halle, den 4. April 1852.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Am 15. d. M. Vormittags 10 Uhr soll auf dem Hofe des Wagenfabrikanten Ullig hier selbst ein königlicher vierstelliger verdeckter Postwagen nebst Zubehör gegen Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlages und Deponirung der offerirten Kaufsumme meistbietend öffentlich verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Halle, den 5. April 1852.

Post-Amt.

Ein Famulus

für chronologische Fragen aus der römischen, französischen und deutschen Staaten- und Literaturgeschichte wird gesucht Schlossgasse Nr. 1061.

Eine Wohnung von zwei heizbaren Stuben ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten bei Wagner, kleine Steinstraße Nr. 213.

Erbsen-Stroh

liegt zum Verkaufe bei Ratsch in Böllberg.

Altarlichte

in allen Größen bei C. G. Finck, Licht- und Seifenfabrik. Alter Markt Nr. 548.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderung halber beabsichtige ich meinen seit sieben Jahren besessenen Gasthof zum „Neußischen Hof“ in Thallwig, auf welchem nicht nur die volle Gasthofsgerechtigkeit, sondern auch die Schlachtereigenschaft haftet, mit den dazu gehörigen Feld- und Wiesengrundstücken an circa 6 Aclern, um den mäßigen Preis von 4500 Thalern und unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück ist an der lebhaften Verkehrsstraße zwischen Eilenburg und Wurzen gelegen erfreut sich eines frequenten Besuchs der Bewohner dieser beiden Städte, die besonders durch den anmutigen fürstlichen Park und durch die daselbst häufig stattfindenden großen Sommerconcerte herbei gezogen werden und die Gebäude sind in gutem Zustande.

Zugleich habe ich als öffentlichen Bietungstermin den 10. Mai dieses Jahres

bestimmt und wollen sich Kauflustige an diesem Tage im Grundstück selbst einfinden.

Inzwischen wird sowohl von mir als von meinem Anwalte, Gerichtsdirector Longo in Wurzen auf portofreie Anfragen weitere Auskunft ertheilt.

Thallwig, den 1. April 1852.

Carl Heinze.

Zwei Pensionairinnen können bei einer Dame, die sich ansehnlich macht, neben der Leitung und Beaufsichtigung der Schularbeiten fortwährend französisch mit ihren Jünglingen zu sprechen, unter billigen Bedingungen eine liebevolle Aufnahme finden. Nähere Auskunft giebt der Rendant Höppler auf dem Königl. Pädagogium.

Zu dem Feste empfehle ich meine vorzüglich schönen Chocoladen-Fabrikate, feinste Caracas-, Vanille- und Gewürz-Chocolade, sowie Gesundheits- und Isländische Moos-Chocolade, Gersten- und Suppen-Chocolade etc.

J. F. Stegmann,

Marienbühlhofgebäude.

Gestern Abend (Montag) ist ein dunkelbrauner Muff von der Rannischen Straße bis in die große Ulrichsstraße verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen 1 Zhr. Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



Wenn weder „romantisch“ noch „römisch“ mehr paßt, so möge einfließen die Rumflasche ausbessern. H. K....

Stadt-Theater.

Dienstag, den 6. April.
Letzte Vorstellung.
Gastspiel des Hrn. Wiedemann vom Stadt-Theater in Leipzig und des Frl. Celi vom National-Theater in Pesth.

Martha.

Oper in 4 Akten, Musik von Flotow.
Frl. Celi — Martha, Hr. Wiedemann — Lyonel, als Gäste.

Ein hochgeehrtes Publikum ersuche ich ergebenst, die noch aussehenden Dugend-Billets für diese Vorstellung verwenden zu wollen.

A. Döbblin.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 3. April. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 56 Zhr. Gerste 33 — 40 Zhr.
Roggen 44 — 54 „ Hafer 25 — 27 „
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Bralles 34 Zhr.
Duerfurth, den 1. April.
Weizen 2 Zhr. — 1gr. — pf. bis 2 Zhr. 2 Sgr. 6 pf.
Roggen 1 „ 27 „ 6 „ bis 2 „ 2 „ 6 „
Gerste 1 „ 5 „ — „ bis 1 „ 12 „ 6 „
Hafer 27 „ — „ — „ bis 1 „ 2 „ 6 „
Stettin, den 3. April, 1 Uhr 55 Min. Nachm.
Weizen Frühjahr 53, 62 gefordert. Roggen 47 bz.,
Frühjahr 45 1/2 bz. u. S. Mai/June 47 bz. u. S. Mühl-
öl 8 1/2 bz. Spiritus, Frühjahr 14 1/2, 14 1/2 bz., Juli/August 14 bz.
Breslau, den 3. April, 1 Uhr 35 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 52—64 Sgr., do. gelber 56—63 Sgr. Roggen 48—60 Sgr. Gerste 41—47 Sgr. Hafer 28—32 Sgr.
Hamburg, den 3. April, 2 Uhr 46 Min. Nachm.
Getreidemarkt: matt, flau und stille. Del 18 1/2, 19 1/2. Kaffee ganz stille. Zimt 1000 Str. loco 9 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 4. April Abds. 6 Uhr am Unterpegel 8 F. — 3.
am 5. April Morg. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 9 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 3. April,
am alten Pegel Nr. 4 und 3 Zoll, am neuen Pegel 9 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffe.
Aufwärts den 2. April: C. Schiler, Bretter, v. Spandow n. Budau. — F. Herms, Hafer, v. Lantzgermünde n. Altleben. — Gebr. Brüncke u. S. Lohne, Steinfohlen v. Hamburg n. Budau. — A. Warsch, Güter, v. Hamburg n. Lützen. — A. Trimpler, Coaks, v. Hamburg n. Kothenburg. — E. Bohne und F. Schmielau, Brennholz, v. Havelberg n. Budau. — G. Wille, Steinfohlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — E. Wittig u. Walsch, Dachreine, v. Rathenow n. Schönebeck u. n. Budau. — C. Masche, Roggen, S. Voigt, Güter, und Derkibe, Roggen u. Erbsen, v. Stettin n. Halle. — A. Palisch, G. Hanewald und J. Becker, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — E. Hertel, Steinfohlen, v. Hamburg n. Halle. — G. Hering, Güter, v. Hamburg n. Lützen.
Den 3. April: A. Voigt, G. Walter, Steinfohlen, und G. Stegsh, Coaks, v. Hamburg n. Budau. — E. Kellner, Steinfohlen, v. Hamburg n. Coswig. — D. Pflug, desgl., v. Hamburg n. Wittenberg. — D. Zunder u. A. Wap, Nugholz, v. Genthin n. Budau. — F. Strug, desgl., v. Strothene n. Frohe. — Comt. F. Salz, Schiff, 8 R., Corf, v. Genthin n. Schönebeck. — G. Korn, Steinfohlen, v. Hamburg n. Welsau. — E. Mühl, Nugholz, v. Stettin n. Budau.
Niederwärts: den 2. April. G. Baumeyer, Zucker, v. Altleben n. Magdeburg.
Den 3. April: A. Stoll, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuß, Magdeburg. — C. Schieder, Gerste, v. Halle n. Arneburg. — L. Duvinage, Güter, v. Halle n. Berlin. — F. Richter, Nugholz, v. Wörlitz n. Berlin. — F. Kogge, Kalksteine, v. Nienburg n. Neuß, Magdeburg. — J. Kummel, Waschmittel, v. Budau n. Berlin. — J. Koch, desgl., v. Budau n. Posen.
Magdeburg, den 3. April 1852.
Königl. Schloßen-Amt. Haase.

Hier, Meine Herren, Hier,

Nur einzig und allein im Berliner Magazin, Große Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke Nr. 80, können Sie Ihren Bedarf von noblen Kleidungsstücken, in größter Auswahl, unter Zusicherung solider Arbeit, auf's Billigste und Geschmackvollste einkaufen, daher eilen Sie schnell nach der Gr. Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke Nr. 80, dort werden Sie Alles nach Wunsch vorfinden und die Wahrheit bekätigen.

Strohüte zum Waschen, Bleichen und Annähen, so wie zum Färben, werden angenommen und schnell besorgt in der Strohhütefabrik von L. Sachs & Comp., Markt Nr. 942.

Pate Pectorale
Goldene Medaille 1845
Silberne Medaille 1843
von Apotheker George in Spinal

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Justen, Heiserkeit, als vortrefflich sich erproben und bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Halle acht zu haben in der Schmittbandlung von A. F. Vila, große Steinstraße Nr. 181, in Merseburg bei Hermann Klingebell, in Eisleben bei Julius Reichel, in Hettstedt bei Wilh. Dammann, in Bitterfeld bei Julius Stüger.

Druck der Waisenhaus- u. Buchdruckerei.

